

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 67.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 11. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein sechsmonatlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, der am Dienstag den 21. Juli 1896 seinen Anfang nehmen soll.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 4. Juli d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

v. D w.

Bekanntmachung.

In Rothfelden ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 10. Juni 1896.

K. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Uebertragen: Die vierte Schulfeste in Calw dem Schullehrer Mäcke in Rietheim, Bez. Rottweil; die Schulfeste in Igelsberg, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Christian Brönnle in Wendlingen, Bez. Ehlingen, diejenige in Zwerenberg, Bez. Calw, dem Unterlehrer Weg in Breitenberg desselben Bezirks.

Bei dem Schiedsgericht in Unfallversicherungssachen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldkreises wurde gewählt aus den Arbeitern als erster Stellvertreter des Beisizers: Adam Knausler, Waldbauer in Spielberg, O. Nagold.

Gestorben: Wilhelm Bäcker, Schreiner Böblingen. — Anna Quenstedt, geb. Sachse, Tübingen. — Friedrich Lehrer, Amtsdienner, Pfalzgrafenweiler. —

Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag begann am Freitag die dritte Lesung des Börsegesetzes. Abg. Gamp (fr.) trat warn für das Gesetz ein, das der Ehre des Kaufmannstandes in keiner Weise zu nahe trete. Abg. Freese (fr.) bekämpfte die Ausführungen des Vorredners und legte dar, daß das Verbot des Getreideterminhandels auch für die Landwirtschaft direkt verderblich wirken werde. Abg. Graf Arnim (fr.) ist ebenso entschieden für das Gesetz, wie Abg. Gamp, während Abg. Singer (Soz.) erklärt, das Verbot des Terminhandels mache seiner Partei die Annahme des in vielen Beziehungen sehr wünschenswerten Gesetzes unmöglich. Abg. Paasche (ntl.) teilt mit, daß seine Freunde für das Gesetz in der Fassung der zweiten Lesung einmütig eintreten würden. Abg. v. Plöbe (Konf.) polemisiert in längeren Ausführungen gegen den Abg. Singer und wies dessen Behauptung zurück, er, v. Plöbe, habe mit Berliner Bankhäusern Spekulationsgeschäfte gemacht. Das von Herrn Singer genannte Bankhaus habe selber beständig, das Herr v. Plöbe seit dem Jahre 1881 nicht mehr mit ihm in Geschäftsverbindung stehe. Nachdem Abg. Träger (fr.) sich noch energisch gegen, und Abg. Bachem (Ctr.) ebenso entschieden für das Gesetz ausgesprochen, wurde die Beratung bis Samstag vertagt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Nagold. Vollversammlung des Schwarzwaldbezirksvereins Nagold und des städtischen Verschönerungsvereins. Eine volle Versammlung war es in der That, welche sich am Sonntag den 7. d. Mts. auf die Einladung des verehrten Herrn Vorstands dieser beiden Vereine, Stadtschultheiß Brodbeck, im Gasthof zur „Post“ hier zusammenfand. Nachdem der Herr Rechner und Schriftführer der Vereine, Fabrikant Finckh von hier, den Kassenbericht pro 1895 vortragen hatte, der leider mit einem Gesamtdefizit von 146 M. abschließt, sprach der Herr Vorstand über die Hauptleistungen des Vereins pro 1895 (als wichtigstes sei die mit allgemeinem Beifall belohnte Anlage eines neuen Wald-Fußwegs von Nagold nach Balddorf, Rohrdorf und zum Egenhauser Aussichtsturm erwähnt) sowie über die Vereinsprojekte pro 1896, und beklagte schließlich die auffallende Teilnahmslosigkeit vieler hiesiger Gewerbetreibenden für unsere Vereinsprojekte und Vereinsleistungen, welche sich besonders auch in dem Ausbleiben oder in dem geringen Betrag von Beisteuern in unsere Vereinskasse äußere, wie denn die Zahl der Mitglieder des Bezirks-Schwarzwaldbvereins zwar 110 mit jährlich 3 M. betrage, dagegen der städtische Verschönerungsverein mit einem Jahresbeitrag von bloß 1 M. heuer bloß ca. 80 M. Beiträge von hiesigen Einwohnern, und auch diese nur durch gründliche Hauskollekte, erschaffen konnte! Auch dankte der Vorstand im Namen des Vereins dem Herrn Kassier und Vize-Vorstand für ihre Dienste. — Hierauf erläuterte Stadtschultheiß Weinland, dem als Vereins-Vizevorstand die Ausführung und spezielle Beaufsichtigung der Vereinsanlagen obliegt, die Vorschläge der Einnahmen und Ausgaben beider Vereine

pro 1896 und hob hervor, daß, wenn die neuen Projekte des Vereinsausschusses zu Stande kommen, die vielen bestehenden Anlagen anständig unterhalten und gepflegt werden, und die 2 Defizitposten von 1895 schon pro 1896 wieder beseitigt werden sollen, von den hiesigen Einwohnern absolut ein opferwilligerer Sinn auch für unsere gute Sache gefordert werden müsse. Uebrigens rühre das 95ger Defizit nicht etwa bloß von Ueberschreitungen der pro 1895 genehmigten Projekte, sondern gerade auch mit vom Ausbleiben in sichere Rechnung genommene Beiträge in die Vereinskasse her. Die vom Vizevorstand in Folge seines Temperaments und seines Vorzuges, die Vereinsgenossen mit Kraftproben zu überraschen, selbständig ausgeführten Verschönerungen unserer Anlagen, namentlich die gewiß alle Naturfreunde befriedigende Fassung einer idyllischen Wald-Quelle in dem schattigen Stadtwald Buch, seien ja nachträglich vom Ausschuss wie auch vom Publikum gutgeheißen worden. Eine längere lebhaftere Debatte knüpfte sich sodann an die Beratung der neuen Vereinsprojekte, schließlich wurde aber von der Versammlung nahezu einstimmig beschlossen, diese Projekte den Anträgen des Ausschusses gemäß auszuführen. 1. Es soll hienach zu dem lohnenden Fernsichtspfad „Kühler Berg“ oberhalb Emmingen durch den Emminger Gemeindevald mit Zustimmung der dortigen Gemeinde ein bequemer Fußweg mit Wegweisern angelegt, und der Aussichtspfad durch eine Signalfänge kenntlich gemacht, an dieser aber zugleich eine Tafel angebracht werden, auf welcher alle wichtigen Punkte zu lesen sind, die man von der dortigen Rundschau aus sicher sehen kann. Herr Fabrikant Finckh wies nach, daß aus der Mitte des Schwarzwaldbauptvereins selbst sogar die Erbauung eines Aussichtsturms daselbst ins Auge gefaßt und ein Panorama darüber entworfen sei, wie viel und wie weit man von einem solchen Turme aus mehr sehen könnte, als ohne solchen, worauf die Versammlung beschloß, die künftige Erbauung eines Aussichtsturms daselbst teils davon, ob die weitere Fernsicht diese vermutlich großen Ausgaben wert sei, teils und besonders davon abhängig zu machen, ob und wie viel der Landesverein und die dabei zunächst mitinteressierten Gemeinden Wildberg, Emmingen und Oberjettingen zu den Turmkosten beisteuern würden. 2. Die vom Ausschuss nicht bloß beschlossene sondern — der Plenarversammlung vorgreifend — bereits ausgeführte Anlage auf „Teufels Hirnschale“ wurde von der Versammlung gutgeheißen. Dieser seit unvordenklichen Zeiten kahle und doch der Stadt nächstliegende, leicht zu ersteigende, Bergkopf wurde heuer bereits zur Hälfte aufgeforscht. Die dort erbaute Schutzhütte gewährt einen Ausblick auf die ganze Stadt und in ihre reizenden Seitenthäler, wie kein anderer Platz in der ganzen Umgebung hiesiger Stadt. Wenn aber diese Schutzhütte etwas teurer wird, als beabsichtigt war, so trägt hieran das Publikum selbst die Schuld, indem man sie zum Schutz für alle nicht weiterharten Leute gegen Zugwind auf drei Seiten schließen mußte. 3) beschloß man auf Antrag des Herrn Präzeptors Thierer, den Weg zu der in unserer Gegend berühmten und wirklich sehenswerten sogenannten „Leyertanne“ auf der Höhe des „Winterhalde“ genannten Waldes nahe beim Dürrenhardter Hof durch Wegweiser kenntlich zu machen, und eine längere bequeme Rast in den dortigen schattigen, viele Hundert Holländer-Tannen aufweisenden, Walde durch eine Ruhebank zu ermöglichen. 4) der letzte Gegenstand der Plenar-Versammlung war die Neuwahl des Ausschusses beider Vereine, und wurde

auf Vorschlag des Herrn Sem.-Professors Wegel der bisherige Ausschuss durch Acclamation wiedergewählt, sofern derselbe das Vertrauen der Versammlung trotz des Kassendefizits noch verdiene und es ganz um Plaze sei, daß er, nachdem er das Defizit veranlaßt, resp. die Etats-Überschreitung zugelassen habe, auch wieder Gelegenheit und Frist erhalte, das Defizit zu beseitigen. 5) dankte Herr Gemeinderat Schmid im Namen des Vereins dem Herrn Vorstand beider Vereine für seine erfolgreiche Oberleitung der Vereinsangelegenheiten. Der Einsender dieses glaubt aber im Sinne aller Vereins-Genossen zu handeln, wenn er hier öffentlich noch erwähnt, daß, wie man ja schon so manche Unterstützung gemeinnütziger städtischer Angelegenheiten und so manche Förderung idealer Lebens-Genüsse dem hiesigen Schullehrer-Seminar zu verdanken habe, auch in heutiger Versammlung der Herr Sem.-Rektor Dr. Brügel und Herr Sem.-Oberlehrer Hegele einen besonderen Beitrag in unsere Vereinskasse durch Kollekte mittelst eines Konzerts in Aussicht stellten. Ebenso hoffen wir, daß Herr Sem.-Oberlehrer Schwarzmayer als hierzu besonders befähigt eine geschichtliche und landschaftliche Beschreibung unserer Stadt und Umgebung in thunlicher Bälde für unsere Vereins-Zeitschrift der Bitte der heutigen Versammlung gemäß liefern werde. Aber auch die hiesigen zwei Sängervereine bitten wir dringend, durch ja stets mit Beifall und Dank begrüßte öffentliche Aufführungen zu Gunsten unserer Vereinskasse, etwa durch Abhalten eines Walsfestes beim „Schnepfen-Eichle“ im Killberg, unsere Vereinstrebungen zu unterstützen. Insbesondere aber haben wir hier auch noch dem Herrn Sem.-Professor Wegel dafür zu danken, daß er kürzlich die Gedächtnisfeier für Baurat Reinhard auf der Ruine Waldeck und nachher im Bad Teinach dazu benützte, in einer durchschlagenden humoristischen Ansprache die auswärtigen Schwarzwald-Vereinsgenossen in der Nähe und aus der Ferne zu einem baldigen gemeinschaftlichen Ausflug nach Nagold einzuladen, um nicht nur unsere im Fortschrittsgewande prangende Stadt selbst, sondern auch die landschaftlichen Reize ihre Umgebung kennen zu lernen und zu genießen. Die ganze Versammlung verlief bis zum Schluß in bester Harmonie.

Nagold, 9. Juni. Anlässlich der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Cannstatt, findet am Sonntag den 14. Juni im Kuriaal in Cannstatt nachmittags 2 Uhr eine Hauptversammlung des Bundes der Landwirte statt. Bei derselben wird auch der 1. Vorsitzende des Bundes, Herr Reichstagsabgeordneter v. Bloeh, sowie sonstige bedeutende Landwirte reden. Die Versammlung dürfte sehr interessant werden; der Eintritt steht jedermann frei.

Gündringen, 7. Juni. Die Nachricht, daß letzten Dienstag über unsere Markung ein Wolkenbruch niederging, war leider richtig. Er bildete aber nur das Vorpiel zu der Katastrophe vom letzten Freitag. Ungefähr zur gleichen Stunde, nachmittags 4 Uhr, kam von Westen ein Gewitter dahergezogen, dessen Gefährlichkeit niemand erkannte, bis die mit schrecklichem Gepolter und Getöse, (das selbst in Hochdorf und Bollmaringen gehört wurde) dem Orte sich nähernden meterhohen Wassermaassen die Aufmerksamkeit wachriefen. Die Verheerung im Ort ist schrecklich. 70 Jahre alte Männer können sich nicht erinnern, ein solches Wasser gesehen zu haben. Scheunen und Stallungen wurden angefüllt, Hühner fortgeschwemmt, eine Kuh konnte dadurch noch gerettet werden, daß die Frau, die allein zu Hause war, sie die Treppe zur Wohnung hinauszog. Mehrere Häuser wurden unterspült, hätte das Wasser noch kurze Zeit steigend angehalten, sie wären verloren gewesen mit samt den Bewohnern, denen man keine Hilfe hätte bringen können. Die Ortsstraße ist stellenweis metertief aufgewühlt, dann wieder ebenso hoch mit Schutt und gewaltigen Felsblöcken bedeckt. Keller mußten mit der Feuerwehrspritze ausgepumpt werden. Die Wiesen sind verschlammt, der Feuertrag ist zu einem großen Teil vernichtet. Gärten und Ländel sind abgedeckt, der Boden ist fortgeschwemmt. Die Verheerungen, hauptsächlich im Winterdösch, sind furchtbar. Wäre der Wolkenbruch bei Nacht erfolgt, so wäre ohne Zweifel das eine oder andere Menschenleben zu beklagen. Auch der Hof Dürrenhardt wurde stark mitgenommen. Heute sind viele Fremde hier, um sich das Bild der Zerstörung anzusehen. Eine große Zahl von Familien in eine Not geraten, die erst später fühlbar werden wird. Der Gemeinde

selbst kosten allein die Aufräumungsarbeiten einige Tausend Mark.

Tübingen, 15. Juni. Die Staatswissenschaftliche Fakultät hat anlässlich der Einweihung des neuen Landesgewerbemuseums den Präsidenten der Centralstelle für Gewerbe und Handel, Herrn von Gaupp, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wirksamkeit dieser Behörde und um die Förderung des württembergischen Gewerbes zum Doktor der Staatswissenschaften honoris causa ernannt.

Wir erhielten folgende Zuschrift: Stuttgart, 8. Juni. Neben seinen modernen Fabrikaten hat auf der kunstgewerblichen Ausstellung die bekannte Uhrenfirma Gebrüder Junghans in Schramberg ein Bild der Geschichte der Entwicklung der Schwarzwalduhrenindustrie gegeben, wie es anziehender nicht gedacht werden kann. In pietätvoller Weise nehmen diese alten hölzernen Uhren aus dem Schwarzwald einen Ehrenplatz ein. Die Zusammenstellung ist von dem Hofuhrenmacher Gustav Heckart in Nürnberg gemacht worden, dessen Kenntnisse in der Geschichte seines Faches hoch anzuerkennen sind. Ob diese Sammlung Eigentum des Herrn Kommerzien-Rats Junghans ist, konnten wir nicht erfahren. Zu wünschen wäre aber, daß sie dem Schwarzwald erhalten bliebe. (Schw. B.)

Stuttgart, 9. Juni. Landtagspräsident Payer ist durch eine Augenentzündung, die ihn in den letzten Wochen befiel und die ihn ans Zimmer fesselte, abgehalten worden, zu den Reichstagsverhandlungen nach Berlin abzureisen. Wie der „Merkur“ erfährt, hat sich sein Befinden wieder gebessert.

Göppingen, 5. Juni. Es gehen z. B. verschiedene Notizen durch die Bezirksblätter, die sich auf die hies. Schultheissenstelle beziehen, aber offenbar aus ununterrichteten Quellen geschöpft sind. Daß die Stelle ausgeschrieben worden sei, ist unrichtig. Wie diese Meinung so bestimmt auftreten konnte, ist nicht recht verständlich. Ebenso ist die Annahme verfehlt, daß die Wahl voraussichtlich am 1. Juli stattfinden werde. Die Entscheidung der k. Kreisregierung, welche abgewartet werden muß, ist noch nicht eingetroffen. Wenn aber diese erfolgt und der bisherige Ortsvorsteher auf Grund des erfolglos gebliebenen Auftrages seines Amtes für verlustig erklärt wird, so steht von da an dem Vermissten noch eine vierwöchentliche Berufungsfrist offen. Natürlich muß diese unter allen Umständen eingehalten werden — wie in dem vorliegenden unaufgeklärten Falle — die Einlegung einer Berufung nicht anzunehmen ist. Erst von diesem Zeitpunkt an ist die Stelle erledigt und das Ausschreiben derselben möglich.

Frankenhausen, 4. Juni. Unter den 700 Kriegern, welche während der Kyffhäuserfeier hier beherbergt werden, befinden sich Thüringer, Bayern (68 Mann), Württemberger (80 Mann), Badenfer (130 Mann); Sachsen-Meininger stellt 64 Krieger. Außer den Kriegern finden noch gegen 50 Ehrengäste und Ehrenmitglieder der Kriegervereine, darunter Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und Reichskanzler Fürst Hohenlohe hier Wohnung, endlich erhält unsere Stadt an militärischer Einquartierung: die aus 374 Unteroffizieren und Mannschaften aus dem Radolfstädter Bataillon gebildete Ehrenkompagnie, eine weitere Kompagnie gedachten Bataillons, die Regimentsmusik der Inf.-Regts. Nr. 96 und das Trompeterkorps des 12. Husaren-Regiments. Das hiesige Landratsamt macht bekannt, daß der Kyffhäuserburgberg bis zur Rotenburg, sowie das Jagdschloß Rathsfeld für alle nicht mit Einlaßkarten versehenen Personen am 18. Juni abgesperrt ist.

Bei dem in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen epidemischen Auftreten der Genickstarre hat es sich als wünschenswert herausgestellt, daß dem königl. Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin zwecks Erforschung des Krankheitserregers Zeichenbeteile von typischen Fällen, wo dies nach Lage der Verhältnisse ausführbar ist, zugänglich gemacht werden. Der Kultusminister hat infolge dessen eingehende Vorschriften über die Entnahme des Materials und die Uebersendung desselben an das genannte Institut an die Regierungspräsidenten ergehen lassen.

Kein Nuchzwang für Fässer. Die Frage, ob aus der Maß- und Gewichts-Ordnung gefolgert werden kann, daß es unzulässig sei, Branntwein, Bier oder andere Flüssigkeiten, mit Ausschluß des des Weines, in ungeachteten Fässern nach deren Raumgehalt zu berechnen, hat kürzlich das Raumburger Oberlandesgericht beschäftigt. Gegen die Inhaber

der Branntweinbrennerei „Zum Altmeister“ in Nordhausen war wegen der genannten angeblichen Gesetzesübertretung vom Schöffens- und Landgericht in Nordhausen auf eine Geldstrafe von 20 M. erkannt worden. Die Revisionsinstanz hat die Firma freigesprochen und die Kosten der drei Instanzen der Staatskasse auferlegt. Das Oberlandesgericht steht auf dem Standpunkt, daß Bier-, Branntwein und sonstige Fässer der Nachpflicht nicht unterliegen, weil sie als Transportgefäße überhaupt von der Maß- und Gewichtsordnung nicht getroffen werden.

Von Jägern wird eine Massenpetition an den Reichstag um Beseitigung der Wildschaden-Ersatzpflicht aus dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches vorbereitet.

Berlin, 4. Juni. Das Begnadigungsrecht der deutschen Landesherren wird jetzt vom Reichsgericht einer Prüfung unterzogen. Mehrere Blätter bringen darüber folgende Mitteilungen: Der Herzog von Anhalt hatte bei der Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums am 22. Mai umfassende Begnadigung von Strafen ausgesprochen und außerdem verordnet, daß in Prozessen aus bestimmten, namhaft gemachten Strafgesetzzparagraphen jedes anhängige Verfahren zu unterbrechen und einzustellen sei, möge nun bereits ein Urteil ergangen sein oder noch nicht. Ein Angeklagter, der bereits im März vom Landgericht Dessau aus einem der genannten Paragraphen verurteilt worden war und gegen die Verurteilung Revision eingelegt hatte, berief sich am 30. Mai vor dem 3. Strafsenat des Reichsgerichts auf den landesherrlichen Befehl der Niederschlagung, sog. Abolition, und wollte das Verfahren eingestellt haben. Der Rechtsanwalt vertrat den Standpunkt, daß es ihm undenkbar schiene, wie ein Bundesfürst das Recht haben sollte, ein beim Reichsgericht schwebendes Verfahren aufzuheben. Der Verteidiger des Angeklagten hingegen behauptete die Unbestreitbarkeit der Abolition für Anhalt nach Gesetz und Gebrauch, sie sei von je in Uebung gewesen, eine Verfassung weder noch ein Reichsgesetz habe sie abgeschafft; gelte sie für die erste Instanz, so auch für die Revisionsinstanz; was solle die erste Instanz thun, falls das Reichsgericht die Sache zu erneuter Verhandlung zurückweise? Logisch allein richtig sei, das Niederschlagungsrecht entweder in toto anzuerkennen oder zu bestreiten. Es liege ein für manche Bundesfürsten höchst wichtiges Hoheitsrecht in Frage und das Reich möge dieses Recht durch seinen Spruch nicht vernichten. — Das Reichsgericht wird am 6. Juni sein Urteil verkündigen. Auf den Ausfall desselben kann man gespannt sein.

Berlin, 9. Juni. Die Kommission zur Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches hielt mit 12 gegen 8 Stimmen die Streichung des § 1552, daß Geisteskrankheit ein Ehescheidungsgrund sein solle, aufrecht.

Berlin, 9. Juni. Der Kronprinz von Italien ist auf der Rückreise von Moskau heute vormittag 12 Uhr eingetroffen und in der italienischen Botschaft abgestiegen. Abends nimmt der Kronprinz im neuen Palais an dem Diener bei den Majestäten teil.

Ausland.

Aus Rotterdam wird berichtet: Der englische Dampfer „Crathie“, der bekanntlich den Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Elbe“ in den Grund bohrte, wird auf Verfügung des holländischen Gerichts in Rotterdam verkauft. Der Erlös fällt dem Norddeutschen Lloyd zu.

Athen, 9. Juni. Agence Havaas meldet: Einem Telegramm des Blattes „Afti“ aus Santorin zufolge drangen Muhammedaner in Heraklion ein, indem sie die Wache bezwangen. Die Läden in der Stadt wurden geplündert. Die in den niedergebrannten Dörfern geraubten Gegenstände werden in Kanca offen verkauft. Die Ortschaft Galata wurde vollkommen zerstört. Die Einwohner fordern Schutz von den fremden Schiffen; die Kommandanten antworteten jedoch, ihr Auftrag erstreckte sich nur auf den Schutz der respektiven Staatsangehörigen.

Petersburg, 6. Juni. In Miasik haben die Krönungsfeierlichkeiten ebenfalls einen traurigen Abschluß gefunden. Infolge des großen Andranges des Volkes brach das Geländer der Brücke über den Swislotschluß. Viele Menschen stürzten hinab und ertranken.

Moskau, 7. Juni. Nach neuerlichen Meldungen sollen in Petersburg am Krönungstage, sowie an dem nächstfolgenden Illuminations-Abende ernste

Ruheführungen auf dem Newsky-Prospect stattgefunden haben. Ein Haufe Betrunkener stürmte mehrere Häuser, die einschreitenden Kosaken wurden mit Steinen, welche der Pöbel aus dem Straßenpflaster riß, empfangen. Viele Polizei-Offiziere und Kosaken wurden von ihren Pferden gerissen und schwer verwundet. Die Zahl der Toten und Verwundeten auf beiden Seiten soll 250, die der Verhafteten über 500 betragen.

Moskau, 8. Juni. Die Untersuchung scheint zu konstatieren, daß vor dem Anfang der Verteilung der Festgeschenke mehrere Hundert Tausende derselben fehlten. Anstatt 400,000 waren höchstens 150,000 Festgeschenke vorhanden. Zwei Drittel der Biertonnen waren leer aufgestellt worden. Somit scheint die Katastrophe den Schuldigen willkommen gewesen zu sein, um die Spuren des Betrugs und des Diebstahls auszuwischen.

Massaua, 7. Juni. Der Prozeß gegen General Baratieri hat am Freitag begonnen. Die von der Verteidigung nach Verlesung der Anklageschrift erhobene Nichtigkeitsinwand gegen die Strafunterforschung wurden abgewiesen. General Baldissera wurde als Entlastungszeuge ausgeschlossen. Hierauf wurde der Bericht der höchsten Kommandostelle über die Schlacht am 1. März verlesen. Dann begann Baratieri sein Verhalten auseinandersetzen. Schließlich wurde die Verhandlung wegen des erschöpften Zustandes Baratieris auf Samstag vertagt. — Am Samstag wurden zwei Sitzungen abgehalten, in welchen das Verhör des Angeklagten beendet wurde.

Kleinere Mitteilungen.

Leinach, 6. Juni. Bei Ausbruch des gestrigen schweren Gewitters flüchteten sich die auf dem Felde beschäftigten Leute in die nächstgelegenen Häuser. In der Nähe der Wohnstube des Tagelöhners Proß in Sonnenhardt mochten etwa 10 Personen versammelt sein, als der Blitz einschlug, glücklicherweise ohne zu zünden, aber an Wänden, Türen u. Verstärkungen anrichtend. Frau Proß und zwei Mädchen, welche zusammen auf einer Bank saßen, fielen bewusstlos zu Boden. Die Frau und ein Mädchen kamen nach einigen Stunden wieder zum Bewußtsein, während das andere Mädchen noch heute früh bewusstlos daliegt.

Bachang, 8. Juni. In Oberschönthal wurde heute der fahnenflüchtige Soldat Janus vom 4. Inf.-Reg. festgenommen. Derselbe hatte sich den Pferchlarren des Orts zum Nachtquartier auserkoren und verließ denselben gerade, als Anwalt Tresz mit seiner täglichen Extrapost

der Oberamtsstadt zueilte. Nach Feststellung seiner Personlichkeiten nahm der „Vaterlandsverteidiger auf Reisen“ die „höfliche“ Einladung zum Auffügen an und wurde hier ohne alle Störungen an die Behörden eingeliefert.

Der Mörder Ruf in Pforzheim, welcher drei seiner Kinder umbrachte, scheint ohne jede Reue zu sein. Als seine Kinder beerdigt wurden, meinte er, denen sei es jeht wohl. Die Gefängnisloft läßt er sich sehr wohl schmecken und dieser Tage hat er an einen Bekannten um Geld geschrieben, damit er auch „etwas zu trinken habe.“

Der ehemalige französische Hauptmann Dreyfus, der s. Z. wegen Landesverrats auf Lebzeit deportiert wurde, bewohnt s. Z. die öde Teufelsinsel (Ile du Diable), auf der sich außer ihm und sechs Wächtern kein einziges menschliches Wesen befindet. Auf dem allerdings sehr beschränkten Raume der Insel, die in zwei Stunden leicht rund um begangen werden kann, darf er sich frei und ungehindert bewegen. Nur beim Herannahen des Bootes, das von der benachbarten Königsinsel (Ile Royale) Lebensmittel bringt, wird der Deportierte in eine Hütte gesperrt, die er erst verlassen darf, wenn das Boot bereits absegelt ist. Da sonst kein Schiff in die Nähe der Teufelsinsel kommt, so ist jeder Fluchtversuch ausgeschlossen. Durch Schwimmen könnte freilich das Ufer einer benachbarten Insel erreicht werden. Aber eine große Anzahl von Hai-Fischen halten furchtbare Wacht um die Insel, so daß der Fluchtversuch durch Schwimmen dem Selbstmorde gleich käme. So ist denn vorläufig jede Hoffnung auf Entinnen für den Verurteilten abgeschlossen. Gegen 18 Stunden im Tage verbringt der Unglückliche in seinem Bette, da er seine Zeit nicht totzuschlagen vermag, obwohl ihm das Lesen aller Bücher freigegeben ist. Die Wächter haben den strengen Auftrag, kein Wort mit ihm zu wechseln, und sie kommen dieser Verordnung gewissenhaft nach. Käme der Arzt nicht manchmal von der Königsinsel herbei, um den Gesundheitszustand von Dreyfus zu prüfen, so hätte dieser seit Jahresfrist nicht mehr den Laut einer menschlichen Stimme vernommen. Der Arzt zeigt sich aber humaner und leistet Dreyfus oft Stunden lang Gesellschaft. In seinem Neußern ist der ehemalige Artillerie-Hauptmann sehr verändert. Der Bart, den er sich wachsen ließ, ist ganz weiß und macht ihn völlig unkenntlich. Er erhält und betreibt eine eifrige Korrespondenz mit den Mitgliedern seiner Familie. Jedoch sind sowohl die Briefe, die er schreibt, wie diejenigen, die er erhält, der Durchsicht durch den Überwächter unterworfen.

Das böse Gewissen. Der Redakteur eines kleinen Blattes in einer französischen Provinzialhauptstadt druckte an der Spitze der Zeitung folgende Aufforderung ab: „Der Weinhändler, der mir in der verwichenen Woche eine Flasche mit gemischter Limonade als eine Flasche Champagner verkauft hat, wird hiemit ersucht, mir innerhalb 24 Stunden eine Flasche wirklichen Champagners zu senden, widrigenfalls ich morgen den Namen und die Wohnung dieses Industriellen zur öffentlichen Ahndung bekannt machen werde.“ — Am nächsten Tage hat der Redakteur von jedem

Weinhändler der Stadt eine Flasche echten Champagners unentgeltlich erhalten.

Wien, 8. Juni. In einem Hotel erschoss sich gestern früh ein 20jähriger Bauzeichner mit seiner Geliebten, einer Fabrikarbeiterin.

Barcelona, 8. Juni. Gestern abend explodierte im Augenblick des Eintrittes einer Prozession in die Kirche Santa Maria eine Bombe. 6 Personen wurden getötet, 30 verwundet. In der Stadt herrscht große Panik.

Wie man in Siam schwört. Die Formel, unter welcher kürzlich die hohen Beamten des siamesischen Hofes dem Kronprinzen des Reiches den Eid der Treue geleistet haben, lautete nach dem „Ostas. Vlogd“ folgendermaßen: „Das Blut soll aus jeder Ader meines Körpers weichen, der Blitz mich in zwei Teile zerspalten, Krokodile sollen mich freifen, ich soll verdammt sein, Wasser in bodenlosen Körben durch die Flammen der Hölle zu tragen, nach meinem Tod soll ich in den Körper eines Sklaven wandern, welcher die härteste Behandlung so viele Jahre als Sandkörner in der Wüste und Tropfen im Meer sind, zu erdulden hat, ich soll von neuem als blinder, stummer, tauber, mit den ekelhaftesten Geschwüren bedeckter Bettler geboren und sofort in die Hölle verstoßen werden, wenn ich je gegen meinen Eid verstoße.“ — Das genügt!

Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medizin gepriesenen und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pfg. Erhältlich nur in Schachteln zu N. 1 in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absinth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Thurmelin! Von allen Insektenmitteln hat sich Thurmelin als das vorzüglichste bewährt und ist es noch viel zu wenig bekannt, das Thurmelin auch das beste gegen Mottenfraß ist. Es sollten deshalb im Frühjahr alle Wintersachen, Teppiche, Möbel mit Thurmelin eingespritzt werden.

Der Bericht über die Vollversammlung des „Gewerbevereins“ folgt wegen Raummangels in nächster Nummer d. Bl.

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Juni, vorm. 10 Uhr, auf der Kälbermühle aus

Wanne Abt. 16:

1256 Stück Langholz mit 1582 Fstm., 267 Stück Sägholz mit 234 Fstm.

Wanne Abt. 27:

88 Stück Langholz mit 196 Fstm., 51 Stück Sägholz mit 51 Fstm.
7 „ Buchen „ 8 „

Dietersberg Abt. 9:

335 Stück Langholz mit 243 Fstm., 6 Stück Sägholz mit 6 Fstm. (darunter 299 Forchen mit 197 Fstm.)

Kälberwald Abt. 1:

103 Stück Langholz mit 150 Fstm., 37 Stück Sägholz mit 35 Fstm.

Dietersberg Abt. 8:

1 Km. Nadelholz-Scheiter, 10 Km. dto. Prügel, 53 Km. dto. Anbruch, 10 Km. Laubholz-Anbruch, darunter 6 Km. Eichen.

Kälberwald Abt. 1: 35 Km. Nadelh.-Anbruch, 1 Km. Laubholz-Anbruch, 7 Km. fichtene und 8 Km. tannene Brennrinde.

„ „ 2: 25 Km. Nadelh.-Anbruch u. 18 Km. buchen Anbruch.

„ „ 4: 16 Km. Nadelh.-Anbruch und 1 Km. buchen Scheiter und 14 Km. buchen Anbruch.

Revier Altensteig.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im „Ochsen“ in Spielberg aus dem Staatswald Schornzhardt Abt. Straße und Scheidholz der Gut Spielberg:

209 Km. Nadelholz-Anbruch.

Nagold.

Näh- & Binde-Riemen, Leder-Treibriemen

empfeht G. Rauser.

Kuppigen.

Scheitholz- und Eichen-Verkauf.



Am Dienstag d. 16. Juni werden im hiesigen Gemeindewald von vormittags 9 Uhr an verkauft: 6 Wagnereichen, 180 Wagner-

stangen und 150 Baustangen und wiederholt: 3 Eichen von 6-14 Meter Länge und 44-65 Centm. Durchmesser.

Schultheißenamt: Weil.

Nagold.

Einen Wurf starke **Milchschweine** verkauft Samstag den 13. Juni.



Bäcker Rausers We.

Bernegg.

Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Die bei Correction der Zufahrtsstraße zur Station Bernegg vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission in Afford vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag sind berechnet:

die Erdarbeiten zu 495 M.
die Chausseearbeiten zu 500 M.
die Maurer- und Steinhauerarbeiten zu . . . 1048 M. 76 S

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt, schriftlich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Mittwoch den 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, bei dem Stadtschultheißenamt Bernegg einzureichen.

Altensteig, den 6. Juni 1896.

Stadtbaumeister Moser.

Hautkrankh.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche ausgeboten, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Pabberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Pabberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann werde ich ihn empfehlen. G. Fieders, Edln. Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit.) franko. Ed. Pabberg, Dortmund.

Nagold.
Gaben zur Stiftung eines einfachen
aber würdigen **Taufsteins**
in die neue evang. Kirche in **Sorb**
nehmen hier in Empfang: Die beiden
Geistlichen, auswärts ebenfalls die Orts-
geistlichen und die Redaktion ds. Blattes.

Nagold.
Homöopath. =
Früchten = **Caffee**
Seneipp's Malz =
sowie sehr preiswürdige
Bohnen = Caffee's
empfehl
Hermann Knodel.

Das Beste — Wirksamste
gegen Nüchternheit, Wauzra,
Migra, Nüch, Mücken,
Blattläuse, Motten etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geprüfte

Alteinges. Fabrikant:
A. Thurmayer, Stuttgart.



Thurmelin

Soldat
ist nur in
Gläsern zu
haben zu 30 S.,
60 S., 1 M.,
2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen
hiesu à 35 S. oder 50 S.
die einzig praktischen,
mit größter Sicherheit, welche
das „Thurmelin“ in die entlegen-
sten Wägen, Winkeltragen u. d. d. d.
bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
„Thurmelin“ ist stets vorräthig in
Nagold bei Geur. Lang;
in Wildberg: Ad. Franer.

Nagold.
Ca. 17 Ar Pfund-Klee
am Steinberg
hat zu vermieten;
und ladet Liebhaber hiesu auf Don-
nerstag den 11. d. Mts., abends 8
Uhr, in das Gasthaus z. „Schwane“
freundl. ein
Wilh. Kapp.

Walldorf.
Der Unterzeichnete verkauft eine
guterhaltene, eichene, neu mit Zinkblech
ausbeschlagene
Bachmulde
und eine **Wage.**
Fr. Nestle.
Näheres durch Schönfärber Lam-
part in Rohrdorf.

Nagold.
Prima
Limburger-
Rahm-
Schweizer- Käse
& Kräuter-
empfehl billigt
Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden
unseres unvergeßlichen, treubeforgten Satten, Sohnes,
Schwiegerjohnes, Schwagers und Onkels
Chr. Lehre, Kübler,
für die zahlreiche und ehrende Leichenbegleitung, nament-
lich seitens der Freiw. Feuerwehr, des Militär- und
Veteranen-Vereins, den erhebenden Gesang des Sängers-
kranzes, und die trostreichen Worte des Herrn Defan
sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzl. Dank
die tieftrauernde Sattin
Marie Lehre, geb. Pfohmann.



Gegründet 1825. = **Kölnisches Wasser** = Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach
dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei **Hch. Gauss.**

Hamburger Militärdienst-Aussteuer- & Alters-
Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Wir suchen für das Oberamt Nagold bei Gewährung von Diäten und
guter Provision einen
Amts-Inspektor,
welcher in Gemeinschaft mit dem Herrn Agenten und allein Abschlüsse herbei-
zuführen hat.
Gest. schriftliche Offerte sind erbeten.
Bezirksdirektion für Württemberg
D. W. Hofmann, Stuttgart, Hauptstätterstr. 37.

Spart Mühe, Zeit und Geld!
Die beste und wirksamste Seife
für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.
Macht die Wäsche
blendendweiss, ohne
dieselbe im Minde-
sten anzugreifen.
Jeder Versuch führt
zu regelmäßiger
Benützung.
Marke Schildkröte

Frei von schädlichen
Bestandtheilen.
Für jedes Wasser
und ohne Zusatz
anderer Waschmittel
verwendbar.
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Nagold bei: E. Gras, Altensteig: J. Buob, Pfalz-
grafenweiler: C. Gutekunst, Egenhausen: W. Wagner, Sulz b. Wildberg:
N. Müller, Oberjettingen: J. Fleischle, Unterjettingen: W. Widmann,
Dornstetten: Johs. Köhrer, Emil Hegel, Mötzingen: A. J. Speidel.

Soeben erscheint und ist zu den günstigsten Bedingungen (Ratenzahlungen)

126000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M.	16550 Selten Text.
Brockhaus'		
Konversations-Lexikon		
liegt vollständig vor.		
10000 Abbildungen.	Jubiläums-Ausgabe.	980 Tafeln.
300 Karten, 130 Chromos.		

zu beziehen durch die **G. W. ZAISER'sche** Buchhandlung Nagold.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik.
Spezialität: **Brautkleider.**
Reichhaltiges Musterlager in schwarz,
weiß und farbig, glatt, gemustert,
gestreift, karriert etc. bei
Fr. **Marie Martin, Nagold.**
Hohensteiner Seidenweberei, Lohr,
Hohenstein i. S.
Hosfief. Ihrer Kgl. Hoheit der Frau
Großherzogin von Sachsen.

Einsetzen künstlicher
Zähne und Gebisse,
sowie alle Zahnoperationen
bei **H. W. Ackermann,**
Altensteig, Poststraße 144.

Asthma (Athemnot)
findet schnelle und sichere Linderung beim
Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Sa-
lus-Bonbons. In Beuteln à 25 und
50 S., sowie in Schachteln à 1 M bei:
Conditior **Hch. Lang.**

Nagold.
1 Arbeiter und
ein Lehrling
können sofort eintreten bei
Chr. Hartmann,
Schuhmacher.

Nagold.
1 Sattlergeselle
sucht
G. Rauser,
Sattler und Tapezier.
Unter günstigen Bedingungen nimmt
auch einen Jungen
in die Lehre
der Obige.

Nagold.
Einen zuverlässigen, jungen
Pferde-Knecht
sucht sofort; wer? — sagt die
Red. ds. Blattes.

Nagold.
Gesucht auf 1. Juli
ein solides Mädchen,
nicht unter 16 Jahren,
welches in den Hausar-
beiten einige Erfahrung
und Liebe zu Kindern hat.
Gest. Anträge vermit-
telt die Redaktion dieses Blattes.



Nagold.
1 jüngeres Mädchen
wird sofort für eine kleine Familie mit
einem Kinde gesucht. Näheres bei
M. Martin.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen von 15—16
Jahren, aus guter Familie,
welches sich jeder Hausarbeit
willig unterzieht, findet sofort
Stelle durch
Frau **Steinhauer Weimer**
Witwe.



Hochzeits-Karten und
-Briefe fertig
die Buchdruckerei ds. Bl.

Gestorben:
Den 8. Juni: Hermann, Kind des
Chr. Schrade, Schull. in Kaltenthal,
Enkelkind des Oberlehrer a. D. Ragen-
wadel, 1 Jahr alt. — Den 9. Juni:
Friederike Mathilde, Ehefrau des Gg.
Maier, Schneiders, 45 J. 4 Mt. alt.
Beerd. den 11. Juni, vorm. 9 Uhr.

